

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 1898-1912 1902

4 (1.4.1902)



Mittheilungen

des Gesamtvorstandes des

Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Erscheint nach Bedarf.

Geschäftsstelle: Karlsruhe, Gartenstraße 47.

Bekanntmachung.

Am 1. April l. J. treten für alle deutschen Bahnen folgende gemeinsamen Bestimmungen in Kraft:

„1. Die Theilnehmer an den der Kriegsfrankenpflege gewidmeten Zusammenkünften der freiwilligen Sanitätskolonnen für die Interessen der Landesvertheidigung, wie Aerzte und Führerversammlungen sowie Kolonnentagen, werden in der II. und III. Wagenklasse auf halbe Personenzug-Einzelpreise oder Rückfahrkarten der betreffenden Klasse befördert; bei Benutzung von Schnellzügen ist kein Zuschlag, bei Benutzung von D-Zügen dagegen die tarifmäßige Platzgebühr zu entrichten. Soweit für einzelne Verbindungen nur Fahrkarten „für alle Züge“ bestehen, beschränkt sich die Ermäßigung auf die Hälfte der Preise dieser Karten.

2. Die Fahrpreisermäßigung wird nur eingeräumt für die Wege, für die die Fahrkarten im gewöhnlichen Verkehre gelten.

3. Die Fahrpreisermäßigung wird grundsätzlich auf Reisen zu solchen Versammlungen, Uebungen u. s. w. beschränkt, die von dem zuständigen Territorialdelegirten genehmigt sind. Die Fahrkarten zu ermäßigten Preisen werden von den Fahrkarten-Ausgabestellen nur auf Grund der von dem Führer der Sanitätskolonne nach dem vorgeschriebenen Muster ausgestellten und auf den Namen des Inhabers lautenden Ausweise verabsolgt. Die Ausweise müssen die Angabe enthalten, daß die Versammlung, Uebung u. s. w., zu der die Reise gemacht wird, seitens des zuständigen Territorialdelegirten genehmigt ist. Die Ausweise werden von den Fahrkarten-Ausgabestellen bei Antritt der Hin- und Rückreise abgestempelt und den Inhabern zurückgegeben, die sie dem Fahrpersonal auf Verlangen vorzuzeigen und bei Beendigung der Fahrt abzugeben haben.

4. Freigepäck (25 kg) wird nach den Bestimmungen des allgemeinen Verkehrs gewährt.“

Vorstehende Bestimmungen, welche uns von der Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen zugegangen sind, geben wir den Männerhilfsvereinen und freiwilligen Sanitätskolonnen mit Nachstehendem bekannt:

Die seither für den inneren Verkehr in Baden zugestandene Vergünstigung wird von der Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen zurückgezogen; die seither gültigen Ausweise zur Erlangung von Fahrpreisermäßigung können vom 1. April d. J. ab nicht mehr verwendet werden.

Die neuen Ausweise, welche nach den neuen Bestimmungen von den Führern der Sanitätskolonne auszufertigen sind, sind nur von dem Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins zu beziehen und sind mit dem Stempel des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz versehen.

Der Gesamtvorstand gibt Ausweise nur zur Theilnahme an solchen Uebungen und Versammlungen von Sanitätskolonnen ab, welche von dem betreffenden Landes- oder Territorialbelegirten genehmigt sind. Die Sanitätskolonnen, welche zur Theilnahme an ihren Uebungen Mitglieder auswärtiger Sanitätskolonnen auffordern wollen, haben daher zeitig die Genehmigung zur Abhaltung der Uebung durch den Landesbelegirten bei dem Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins zu beantragen. Wollen Mitglieder von Sanitätskolonnen der Uebung einer Sanitätskolonne in einem anderen Lande Deutschlands beiwohnen, so haben sie bei der die Uebung abhaltenden Sanitätskolonne die Verfügung zu erheben, durch welche der betreffende Territorialbelegirte die Abhaltung der Uebung genehmigt hat und die betreffende Verfügung dem Badischen Landesverein vom Rothen Kreuz bei Anforderung der zur Eisenbahnfahrt erforderlichen Ausweise zur Erlangung von Fahrpreisermäßigung mitzutheilen.

Karlsruhe, den 15. März 1902.

Der Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Ueber die Ausbildung von Krankenträgern zu Krankenpflegern.

Von Herrn Hofapotheker Stroebe.

Am Schlusse des Jahres 1901 hatten diejenigen badischen Sanitätskolonnen, welche die vorgeschriebenen Nachweisungen rechtzeitig vorgelegt hatten, 3210 Mitglieder; nicht eingerechnet sind dabei jene Kolonnen, welche auf Jahreschluß zufällig keinen Arzt hatten. Von den an erster Stelle genannten Kolonnenmitgliedern werden im Ernstfalle zur Fahne einberufen 1805 Mann, so daß 1405 zur Verfügung der freiwilligen Krankenpflege übrig bleiben. Mit Rücksicht darauf, daß das Krankenträgerpersonal, welches bei einem Felzuge in Lazarethzügen als Begleitpersonal Verwendung findet, nothwendiger Weise auch Kenntnisse im Pflegen von Kranken und Verwundeten haben sollte und ferner in Anbetracht des Umstandes, daß bei uns in Baden schon längst ein Mangel an männlichen Krankenpflegern, namentlich in den größeren Städten, sich fühlbar gemacht hat, wurde es schon früher als nöthig und zweckmäßig erachtet, die militärfreien Leute der Kolonnen wenigstens in ihrer Mehrzahl auch in der Krankenpflege praktisch auszubilden. Trotzdem die Bezahlung eine sehr gute und die Nachfrage nach solchen

fortwährend groß ist, war der Zugang zu diesem allerdings schweren und verantwortungsvollen Berufe bis jetzt nur ein sehr geringer.

Nachdem der Kaiserliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege neuerdings angeordnet hat, daß im Falle einer Mobilmachung aus dem Großherzogthum 3 Züge ausgebildeter Krankenpfleger für ein Lazarethdetachment auf den zehnten Mobilmachungstag zu stellen seien, muß an die baldige Ausbildung von Kolonnenmitgliedern zu Krankenpflegern allen Ernstes herangetreten werden. Denn so viel steht fest, daß selbst unter Heranziehung der für den Kriegsfall zur Verfügung stehenden Mitglieder der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger (militärfreie Studirende unserer Hochschulen) es schlechterdings unmöglich ist, das im Mobilmachungsfalle zu stellende männliche Pflegepersonal zur Zeit in Baden aufzubringen. Der Landesdelegirte der freiwilligen Krankenpflege im Großherzogthum, Seine Excellenz Herr Geheimrath Dr. Schenkel hat deshalb an den Landesverein vom Rothen Kreuz die dringende Bitte gerichtet, die im Lande bestehenden Sanitätskolonnen auf den im Mobilmachungsfalle aufzubringenden Bedarf an ausgebildeten Pflegekräften hinzuweisen und auf die dringende Nothwendigkeit der praktischen Ausbildung einer größeren Anzahl militärfreier Kolonnenmitglieder — über 45 Jahre alter, oder überhaupt ganz dienstfreier — in der Krankenpflege aufmerksam zu machen.

Angeichts der schon oft erprobten Opferwilligkeit der Kolonnenkameraden darf wohl nicht daran gezweifelt werden, daß militärfreie Leute sich in größerer Anzahl zur praktischen Ausbildung in der Krankenpflege bereit finden werden. Der Landesverein vom Rothen Kreuz ist bereit, denjenigen militärfreien Mitgliedern einer Sanitätskolonne, welche sich zur Ausbildung als Krankenpfleger und zur Verwendung als solche im Kriegsfalle melden, die entstehenden Kosten zu ersetzen und zudem eine etwa nothwendig werdende Entschädigung für entgangenen Arbeitsverdienst auf besonders zu liefernden Nachweis zu leisten.

Ueber die Dauer (4 Wochen bei ganzem Tag oder 6 Wochen bei halbem Tag), Ort (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Rastatt) und Zeit der Ausbildung ist allen Kolonnen bereits besondere Mittheilung zugegangen; es ist anzunehmen, daß sämmtlichen Mitgliedern hievon bereits Kenntniß gegeben worden ist. Weitere Auskunft wird gerne gegeben.

Es mag bei diesem Anlaß ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden, daß in den meisten andern Bundesstaaten unseres deutschen Vaterlandes die Zahl ausgebildeter Krankenpfleger eine viel größere ist als in unserem engeren Heimathland. Was aber beispielsweise in Norddeutschland und Bayern möglich war, dürfte bei der oft bewiesenen Opferwilligkeit unserer Kolonnen auch bei uns bald erreicht werden, damit der Landesverein vom Rothen Kreuz in die Lage kommt, den Bedarf an männlichem Pflegepersonal im Falle einer Mobilmachung vollständig zu decken. Wir sind fest überzeugt, daß die Herren Vor-

sitzenden, Vereinsvorstände, Kolonnenärzte und -Führer zur Erreichung des erstrebten Zieles auch diesmal nach Kräften beitragen werden.

Da von jeher strenge darauf gehalten worden ist, daß die Ausbildung der Kolonnenmitglieder nur unter Leitung eines Arztes erfolgt, von welchem Grundsatz auch in Zukunft nicht abgewichen werden wird, so besteht volle Gewähr dafür, daß unsere Kolonnenmitglieder sich mit Eifer und Erfolg die erforderlichen praktischen Kenntnisse als Krankenpfleger rasch aneignen und sich wohl bewähren werden. Etwaige Bedenken, es möchte durch diese Weiterausbildung der Kameraden der Kurpfuscherei Vorschub geleistet werden, dürften damit widerlegt werden, daß ja die Herren Kolonnenärzte gerade Mitglieder ihrer Kolonnen stets am allerbesten überwachen können und insofgedessen ganz in der Hand haben. Außerdem könnten vielleicht besondere Bestimmungen darüber getroffen werden, daß den auf Kosten des Rothen Kreuzes ausgebildeten Kolonnenmitgliedern die private Ausübung des Berufs als Krankenpfleger gegen Entgelt nur mit Genehmigung des Kolonnenarztes zu gestatten sei. Aus Zweckmäßigkeitgründen könnte diese Einschränkung sinngemäß sogar auch auf die ersten Hilfeleistungen der Kolonnenmitglieder angewendet werden.

Um jedoch den Krankenpflegern auch Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnisse praktisch zu verwerten und vielleicht eine Lebensstellung daraus zu machen, wäre es wohl später zweckmäßig, im Benehmen mit den ärztlichen Vereinen beim Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz in Karlsruhe eine Nachweistelle für Krankenpfleger für das ganze Land zu errichten, ähnlich jener für die Krankenschwestern des Rothen Kreuzes bereits bestehenden. Bei dieser Stelle könnten sich frei werdende Krankenpfleger melden und ebenso verlangte nachgewiesen werden. Auf solche Weise würde voraussichtlich nicht nur dem jetzt bestehenden Mangel an männlichem Pflegepersonal im Falle einer Mobilmachung wirksam abgeholfen werden können, sondern auch im Frieden der leidenden Menschheit wohl viel genützt werden. Reicht doch seit Jahren die Zahl der Krankenpflegerinnen bei Weitem nicht mehr aus, ganz abgesehen davon, daß in manchen Krankheitsfällen, bei denen es sich um das Heben und Umbetten von schweren Kranken handelt, weibliche Pflegekräfte oft unzureichend sind.

In Anbetracht vorstehender Ausführungen kann nur dringend gewünscht werden, daß die praktische Ausbildung einer größeren Anzahl von Kolonnenmitgliedern als Krankenpfleger bald gelingen möchte.

Zum ärztlichen Unterricht in einer kleinen Sanitätskolonne.

Von Dr. M. Hornemann, leitendem Arzte der Kriegervereins-Sanitätskolonne Halle-Eröllwitz.

In einer kleinen Sanitätskolonne ist es gar nicht so leicht, das Interesse bei den Mitgliedern und das Verständniß für Sanitätswesen in der Bevölkerung wach zu halten. Der jahrelang fortgesetzte Unterricht bewegt sich natürlich immer wieder in denselben Bahnen

und durch Vorführung der Theorie allein tritt leicht eine Ermüdung der Mitglieder ein. Der Mitgliederbestand in solcher Kolonne ist keinem großen Wechsel unterworfen; es hat sich vielmehr ein Stamm treu zur Fahne haltender, bewährter und opferwilliger Leute gebildet, denen sich von Zeit zu Zeit neue anschließen, die meist durch persönliches Werben für die Sache des Rothen Kreuzes gewonnen werden. So leicht es nun ist, die neu Hinzutretenden auszubilden, um so schwerer gestaltet sich der Unterricht für die alten Mitglieder, die schon einen oder mehrere Kurse mit durchgemacht haben, wenn der Unterricht eben nicht nur eine Wiederholung bekannter Dinge sein soll.

Nach alter Sitte versammeln sich die Mitglieder dieser kleinen Kolonne regelmäßig alle 14 Tage in den Monaten November bis Juli zum Unterricht und zu praktischen Uebungen. An Gelegenheit zu praktischen Uebungen fehlt es zwar in der langen Zeit der Wintermonate durchaus nicht: eine Reihe von Abenden ist nöthig zur Erlernung und Wiederholung der verschiedenen Handgriffe, der Verbände, der künstlichen Athmung, zur Ausführung von Behelfsarbeiten. Aber da wir im Winter leider auf Arbeiten im Zimmer beschränkt sind, so lassen sich gewisse Uebungen, besonders die wichtigen Tragübungen, nur vorbereiten, und es muß diese Thätigkeit mehr auf die Sommermonate verschoben werden, wenn die hellen Abende es gestatten, im Freien zu üben. Dann beginnt erst die eigentliche fruchtbringende Arbeit der Kolonne. Und in den Wintermonaten bleiben noch genug Abende übrig, die lediglich mit theoretischem Unterricht ausgefüllt werden müssen. Soll dieser nicht ermüden und besonders den älteren Mitgliedern auch etwas Neues bieten, dann mußte ich gelegentlich etwas bringen, was die durch die bekannten Leitfäden gezogenen Grenzen des Unterrichtsgebietes zwar etwas überschreitet, mit dem Unterrichtsstoffe aber doch wiederum innig zusammenhängt. Durch geeignete Demonstrationen und Vorträge an einzelnen Abenden habe ich die rege Theilnahme auch der gut ausgebildeten Mannschaften zu heben gesucht. Daß ich damit das Richtige getroffen habe, zeigte stets nicht nur die starke numerische Betheiligung der Mitglieder, welche an solchen Abenden oft noch Freunde der guten Sache mitbringen zu dürfen bitten, aus denen dann oft Mitglieder gewonnen werden, sondern vor allem auch die lebhafteste Besprechung, die sich im Anschluß an diese Demonstrationen und Vorträge entwickelt, Anlaß zu zahlreichen Fragen und Antworten gibt und die Anwesenden lange, über die sonst übliche Zeit des Unterrichts hinaus, beisammenhält. Es soll nun nicht der Zweck dieser Zeilen sein, alles das zu schildern, was zur Anregung und Belebung des Unterrichts gelegentlich von mir vorgenommen worden ist. Ich will nur über einiges berichten:

Eine von den Mitgliedern gern gesehene und deshalb wiederholt von mir gebrachte Demonstration ist z. B. die Vorführung eines menschlichen Skelettes. Besser als durch Tafeln und Abbildungen wird so den Mitgliedern in anschaulichster Weise die Anatomie des menschlichen Körpers vorgeführt und dem Gedächtniß gut eingepreßt: die Einteilung der Knochen, ihre gegenseitige Lage, ihre Beweglichkeit zu einander, die verschiedenen Arten der Gelenkverbindung werden dabei berücksichtigt. Es bietet sich

aber auch zugleich Gelegenheit, pathologische Verhältnisse zu veranschaulichen: die Verrentung und Verstauchung, ein Bruch, die Unterschiede desselben, seine Folgen für den Körper, Verkürzung und Verlängerung, abnorme Beweglichkeit oder Steifigkeit der Gliedmaßen u. s. w. lassen sich in trefflicher Weise daran zeigen.

Von hervorragendem Interesse für die Mitglieder waren ferner gelegentliche Demonstrationen mikroskopischer Präparate. Es ist im Unterricht so oft die Rede von Wundkrankheiten und von Erregern derselben, den Keimen; aber gesehen hatte die Erreger von Wundkrankheiten, bevor ich meine Thätigkeit in der Kolonne begann, noch keines von den Mitgliedern. Um so dankbarer wurde es deshalb von diesen empfunden, als ich denselben diese gefährlichen Feinde der Wunden nun wirklich einmal zu Gesicht brachte. Präparate von gut sichtbaren Keimen und Pilzen sind meist leicht zu beschaffen: die reihen- und traubenförmig gelagerten Koffen, die großen Milzbrandbazillen — ich besitze sehr schöne Organpräparate mit Milzbrand, von der Lunge, Leber, Niere, Milz einer geimpften Maus — ferner die Pilzfäden von *Pityriasis versicolor*, Hefepilze, *Sarcinapilze* u. s. w. wurden von allen Mitgliedern gut gesehen. An mikroskopischen Schnitten habe ich ferner gelegentlich makroskopisch sichtbare Veränderungen gezeigt, wie kleinste Geschwülste, Geschwüre, Eiterherde, Gewebsblutungen, tuberkulöse Veränderungen, Schrumpfungen und Entartungsvorgänge u. s. w.

Eine weitere Maßnahme zur Belebung des theoretischen Unterrichts bietet sich stets, wenn es gilt, Verbandzeug für wirklich vorkommende Unglücksfälle herzustellen. Jedes Mitglied führt stets ein oder mehrere gebrauchsfertige Verbandpäckchen bei sich, welche unter strenger Aufsicht und unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Desinfektionsmaßnahmen von den Mitgliedern von Zeit zu Zeit hergestellt werden: Zuschneiden des Verbandzeuges, Einpacken desselben, Desinfektion desselben im Sterilisateur wird dadurch gut geübt, und vor Allem lernen die Mitglieder, sich selbst gut zu desinfizieren; gerade auf Desinfektion der eigenen Hände lege ich dabei besonders großen Werth.

Weitere Abwechslung habe ich in den theoretischen Unterricht gebracht durch gelegentliche Einslechtung von kurzen Vorträgen über die Krankenpflege und einige Zweige der Hygiene. Ich will auf diesen Unterrichtsgegenstand nicht näher eingehen; das einschlägige Material findet sich zerstreut theils im „Deutschen Kolonnenführer“, theils in Esmarchs „Erste Hilfe bei Unglücksfällen“, theils in dem trefflichen „Gesundheitsbüchlein“, welches vom Deutschen Reichsgesundheitsamte bearbeitet ist und zu billigem Preise verkauft wird. Aus dem großen Gebiete der Hygiene interessirten besonders die Kapitel über die Gewerbehygiene.

Mit der Schilderung der genannten Demonstrationen und Vorträge dürfte die Zahl derselben noch lange nicht erschöpft sein. Sie dienten mir eben nur gelegentlich zur Anregung der alten Mitglieder, zur Stärkung der Kolonne, zum Werben neuer Mitglieder. So gelang es mir, die kleine Kolonne immer lebensfähig zu erhalten. Und gerade in Friedenszeiten können kleine Kolonnen viel Gutes wirken. Natürlich

habe ich stets darauf geachtet, daß unter solchen gelegentlichen Abschweifungen vom Unterrichtschema die Ausbildung der Mannschaften zum Dienste im Krieg nicht leidet, und ich habe stets darauf hingewiesen, daß solche Darbietungen nicht zum regelrechten Unterricht des Krankenträgers gehören und zur Ausbildung nicht unumgänglich nothwendig sind.
(Deutscher Kolonnenführer.)

Aus dem Vereinsleben.

Karlsruhe. Am Mittwoch den 12. März d. J., Nachmittags 1/25 Uhr, fand im Sitzungssaal des Landesvereins vom Rothen Kreuz eine Sitzung des Gesamtvorstandes statt.

Nach Eröffnung der Sitzung berichtete der Vorsitzende über die Rechnung des Vereins für das Jahr 1901; dieselbe ist durch einen Revisor geprüft und hat zu keinen Beanstandungen Veranlassung gegeben, so daß der Gesamtvorstand dem Rechner Entlastung erteilte. Aus der Rechnung ergibt sich, daß die laufenden Einnahmen im Jahr 1901 28 891,33 M. betragen, wobei das Erträgniß der III. Rothen Kreuz-Lotterie 23 093,99 M. inbegriffen ist; die laufenden Ausgaben beliefen sich auf 19 871,10 M. Das Vermögen des Vereins betrug am Schlusse des Jahres 1901 = 193 361,04 M., worunter sich an Aktivkapitalien 166 512,59 M. und der Werth des Inventars mit 24 109,93 M. befanden. Der Voranschlag für das Jahr 1902 enthält 5 800 M. Einnahmen und 5 800 M. an ordentlichen und 10 600 M. an außerordentlichen Ausgaben; der Voranschlag wurde genehmigt.

Weiter wurde der Jahresbericht für das Jahr 1901 zum Vortrag gebracht; derselbe ergibt, daß im Berichtsjahr bezüglich der Errichtung von Vereinslazarethen und die Uebernahme von Verwaltungszweigen in Reservelazarethen durch Frauen und Männerhilfsvereine ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen ist. Ein eingehender Bericht erscheint in dem Blatte „Mittheilungen des Gesamtvorstandes zc.“. Da der letzte gedruckte Jahresbericht des Vereins mit dem Jahre 1897 abschließt, so soll im Laufe des Jahres 1902 ein Bericht für die Jahre 1898 bis 1901 einschließlich aufgestellt und gedruckt werden; die Kosten werden bewilligt.

Wiederholt ist von Vereinen, die gewillt sind, im Kriegsfall eine Aufgabe zu übernehmen, das Fehlen von bezüglichen Anleitungen zur Sprache gebracht worden. Von dem Landesverein wurde nach bayrischem Muster eine Anleitung zum Betrieb und zur Verwaltung von Vereinslazarethen ausgearbeitet; diese Anleitung soll der Militärbehörde zur Begutachtung mitgetheilt und wenn dieselbe nichts dagegen zu erinnern hat, gedruckt und an die Vereine verausgabt werden. Die Druckkosten werden bewilligt.

Auf die Einladung zur Theilnahme an der im Monat Mai d. J. in St. Petersburg stattfindenden VII. internationalen Konferenz der Vereine vom Rothen Kreuz wurde beschlossen, von der Entsendung eines Delegirten abzusehen, jedoch die Genehmigung nachzusehen, daß der Regierungsvertreter auch die Vertretung des Landesvereins übernimmt.

Mit Rücksicht auf die beschränkten Mittel des Landesvereins soll die Genehmigung zur Veranstaltung einer 4. Rothen Kreuz-Lotterie im Jahr 1903 nachgesucht werden; Die Lotterie soll 120 000 Loose zu 1 Mark umfassen und der Vertrieb einem leistungsfähigen Lotterieunternehmer überlassen werden.

Die von einer Kommission aufgestellten Satzungen für eine Unterstützungskasse der Sanitätskolonnen werden genehmigt.

Die etwa 1900 M. betragenden Kosten für die Anschaffung eines Krankentransportwagens für die Sanitätskolonne des Karlsruher Männerhilfsvereins sind durch Beihilfen

Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, des Ministeriums des Innern und der Stadt Karlsruhe bis auf einen Rest von etwa 400 M. gedeckt; der Gesamtvorstand beschließt, diesen Restbetrag aus seinen Mitteln beizusteuern.

Infolge Mangels an ausgebildeten Krankenpflegern kann der von der Militärbehörde geforderte Bedarf für den Mobilmachungsfall nicht gedeckt werden; auf höhere Weisung soll mit allen Mitteln darnach gestrebt werden, Leute zu gewinnen, die bereit sind, sich als Krankenpfleger ausbilden zu lassen und im Ernstfalle ihre Dienste zur Verfügung zu stellen. Der Gesamtvorstand beschließt, alljährlich an die sämtlichen Männerhilfsvereine und Sanitätskolonnen eine Aufforderung zu eingehender Belehrung der Vereins- und Kolonnenmitglieder und zur Anmeldung geeigneter Leute zu erlassen; auch soll in der Presse ein Aufruf zur Anmeldung veröffentlicht werden. Die Kosten der Ausbildung, bei welcher die Zahlung einer Entschädigung für entgehenden Arbeitsverdienst an die Betreffenden inbegriffen ist, werden von dem Landesverein getragen, so daß den sich Meldenden keinerlei Ausgaben durch die Ausbildung erwachsen.

Die Anfrage eines Bezirksamtes, ob und eventuell unter welchen Bedingungen die bei den Feuerwehren auf dem Lande bestehenden Sanitätsabteilungen dem Rothen Kreuz angegliedert werden können, soll dahin beantwortet werden, daß der Unterstellung dieser Abteilungen unter den Landesverein nichts entgegensteht, wenn sie sich verpflichten, die den Sanitätskolonnen vom Rothen Kreuz gestellten Aufgaben in ihrem vollen Umfange zu übernehmen und den Anordnungen des Landesvereins vom Rothen Kreuz in jeder Hinsicht nachzukommen.

Aus dem 1866er Invalidenfond werden Unterstützungen in gleicher Höhe und an dieselbe Zahl Invaliden wie im Vorjahre bewilligt.

Wolfsach. Der hiesige Männerhilfsverein hatte auf 3. März d. J., Abends seine erste statutengemäße Hauptversammlung in das Gasthaus zum „Kreuz“ anberaumt und war dieselbe auch zahlreich besucht. Nachdem der Vorsitzende, Herr G. Dulacher, die Erschienenen mit kurzen Worten begrüßt und die Versammlung eröffnet hatte, ergriff derselbe das Wort zum ersten Punkt der Tagesordnung: Vortrag über die Entwicklung des Rothen Kreuzes. In anschaulicher Weise und an der Hand geschichtlicher Thatsachen berichtete der Herr Referent über die ersten Anfänge des Sanitätswesens, über die Weiterentwicklung und Verbreitung desselben, sowie über die segensreichen, humanen Aufgaben und die großen Leistungen des Rothen Kreuzes in Kriegszeiten und bei sonstigen Unglücksfällen im Frieden. Zum Schlusse seines Vortrages appellirte er noch an alle dem Männerhilfsverein Fernstehenden, damit sich dieselben diesem Vereine anschließen, um dadurch ihre Kraft in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Der Männerhilfsverein zählt zur Zeit 58 Mitglieder, hat einen Inwentarbestand (Hilfsmittel für die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen und dem Transport von Verwundeten) im Werthe von ca. 700 M. und einen Baarbestand von 22,11 M. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt: die Herren Altbürgermeister Armbruster, Weinändler Dulacher, Bürgermeister Burger, Uhrmacher Dieterle, Oberförster Gayer, Bezirksarzt Dr. Henrici, Oberamtmann Meyer, prakt. Arzt Moser, Dammmeister Müller, Stadtpfarrer Nieder, Postverwalter Roberz, Buchdrucker Albert Sandfuchs und Kaufmann Adolf Bivell. Vier weitere Mitglieder haben sich auch bereit erklärt, an dem in nächster Woche wieder beginnenden Unterricht in der ersten Hilfeleistung theilzunehmen, sodaß der Bestand der Sanitätskolonne für beginnendes Jahr 29 Mitglieder beträgt.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Verantwortlich für die Redaktion: Oberst z. D. Stiefbold.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.